

Cillier Zeitung.



Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:	Mit Post- versendung:
Vierteljährig . . . 1.80	Vierteljährig . . . 2.10
Halbjährig . . . 3.60	Halbjährig . . . 4.20
Jahresjährig . . . 7.20	Jahresjährig . . . 8.40
samt Zustellung in's Haus.	
Einzeln Nummern 5 fr.	

Erscheint jeden

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: H. Wiese in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Prag, K. Oppel und Kötter & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Leibach.

Wegen des morgigen Feier-
tages erscheint die nächste Num-
mer der „Cillier Zeitung“ Dien-
stag Nachmittags 2 Uhr.

Durch alle Länder.

Cilli, 17. März.

Der ungarische Minister-Präsident reist, wie
der „P. Lid.“ meldet nach Wien, wo Morgen
Sonntag unter dem Vorsitze des Kaisers eine ge-
meinsame Minister-Conferenz statt-
finden wird, in welcher der Modus procedendi der
Verhandlung der Ausgleichsvorlagen und der Ter-
min für den Zusammentritt der Delegatio-
nen festgestellt werden wird.

General Ignatieff hat seine Reiseroute
etwas geändert. Anstatt direct von Paris nach
Wien zu gehen, hat sich derselbe, angeblich über
Einladung Derbys nach London begeben.

Die „Times“ erblicken in der Londoner
Reise Ignatieffs ein für die Friedensaus-
sichten hoffnungsvolles Anzeichen. Dasselbe Blatt
ermahnt die Regierung, nicht zu hartnäckig auf
der Bedingung zu bestehen, daß die Zusage Rus-
lands bezüglich der Demobilisirung in das Pro-
tokoll aufgenommen werde.

Die Endformel dieses von den Mächten zu
vereinbarenden Schlußprotokolls wird der „Times“
zufolge ungefähr in den folgenden Sätzen ab-
gefaßt sein:

„Die Signatar-Mächte des gegenwärtigen Schluß-
protokolls erklären, daß sie es sich auf spätere Zeit

vorbehalten, über den Aktionsmodus zu beschließen,
der ihnen anzunehmen geziem, wenn sich die ottoma-
nische Regierung nicht den Verpflichtungen fügen sollte,
welche ihr durch die Annahme der in dem gegenwär-
tigen Schlußprotokoll enthaltenen Reformen und Mo-
dificationen auferlegt sind.“

Wenn dieses Protokoll unterzeichnet ist, wer-
den — dem Pariser Correspondenten der „Times“
zufolge, — die Mächte ihre Beziehungen mit der
Pforte wieder aufnehmen.

Bezeichnend ist die Art und Weise, in wel-
cher sich der Petersburger „Herold“ über
die Constellation der Mächte ausspricht.
Das genannte Blatt schreibt:

„Wenn man Rußland nicht befriedigen wird, wird
es seine Forderungen unter dem Beifalle eines
Theiles von Europa erzwingen. Die Zustim-
mung Deutschlands wäre sicher, die Italiens
wahrscheinlich, die Frankreichs möglich, Oester-
reich würde sich sogar wahrscheinlich zum
Mitthun entschließen müssen (?) und nur Eng-
land stände grollend bei Seite. Aber, wie gesagt,
diese gewaltsame und einseitige Lösung ist noch keines-
wegs unabänderlich nothwendig.“

Wir fürchten nur zu sehr, daß der „Herold“,
zumal was Oesterreich anlangt, Recht be-
hält.

Die Noth, „die alle Welt beledt“, hat
auch das sparsame und als solid verschrieene
Preußen, trotz seiner eroberten Milliarden
nicht verschont. Die Nothstandsfrage steht auch in
Berlin jetzt auf jeder Tagesordnung und man
verlangt auch dort, daß der Staat, angesichts der

allgemeinen Calamität, dem Elende des Volkes
Abhilfe biete. Die Antwort, die das preu-
sische Amtsblatt vorgestern auf dieses Verlangen
ertheilte, lautet kurz und scharf: Keine Gnade!
— Der Blut- und Eisenkanzler begegnet der
Nothstandsfrage mit weisen Theorien,
aber die Noth schreit heftigst nicht nach Weis-
heit, sondern nach Brod. Der Staat der „strengen
Zucht“ bietet seinen Völkern eine unüberdauliche
Kost. Er fordert von ihnen für Kasernen und Ge-
schütze „heidenmässig viel Geld“, er sorgt für seine
Soldaten, indem er viele hundert Millionen
Mark für Pensionen und Gnadengehälter bei Seite
legt, das Volk aber „hat kein Recht“, vom
Staate eine Gegenleistung zu beanspruchen. Es
wird auf den Bettel-Etat gesetzt, es muß sich in
den Fragen der Freiheit wie des Magens
mit schmalen und unzulänglichen Rationen be-
gnügen.

Wie man aus Constantinopel berich-
tet, hat Savfet Pascha den montenegrini-
schen Delegirten auseinandergelegt, weshalb eine
Erfüllung ihrer Begehren, namentlich betreffs Ri-
fice und Spizza und des linken Moratschauer's,
unmöglich sei. Der Minister des Aeußern bean-
tragte nur die Gewährung einer Rectification der
Grenzen bei Zubci, Banjani, Piva, Drobnjak und
Charanci, verlangte dagegen eine Grenzberich-
tigung zu Gunsten der Türkei bei Vassojevic. Die
montenegrinischen Delegirten haben beschlossen,
hierüber nach Cetinje zu berichten.

Feuilleton.

„Sternfels.“

Original-Novelle von Eduard Freiherr v. Gruttschreiber.

(19. Fortsetzung.)

Der alte Graf wollte einen Augenblick, überwand
aber sofort die ihn anwandelnde Schwäche und trat
festen Schrittes hinter seinem Sohne in den Salon zu-
rück, wo er seine Base einer Ohnmacht nahe auf dem
Sofa sitzend fand, neben sich Ida, die bemüht war sie
zu beruhigen. Er richtete sich stolz, hoch auf und
blickte kalt auf die Thür, die sich jetzt aufthat, um
Müller und an seinem Arme Wanda einzulassen. Das
Gesicht desselben war vollkommen leidenschaftslos, seine
zusammengesetzten Brauen deuteten auf festen Ent-
schluß; mit fast quätherfter Ruhe trat er auf den alten
Strahlberg zu und begann ohne weitere Einleitung mit
seiner tiefen volltönenden Stimmen.

„Herr Graf, ich weiß sehr wol, daß Sie meinen
Namen und Geschichte kennen! Sie werden mich daher
vieler Worte entbinden. Ich stehe nun hier und bitte
Sie um die Hand ihrer Tochter Wanda —!“

Einen Augenblick schien es, als würde der Born

den Angeredeten überwältigen, aber er faßte sich sofort
und entgegnete kalt und gemessen:

„Mein Herr, ich sehe die junge Dame hat selbst
gewählt. Sie bedarf meiner Einwilligung nicht mehr!“

Müller blickte überrascht auf; er hatte sich auf
einem Kampf gefaßt gemacht; die eiserne Ruhe des
alten Aristokraten imponirte ihn. Baronin Willhofen
stieß einen Schrei der Entrüstung aus und rief:

„Vetter, Sind Sie toll? wie können Sie so etwas
dulden?“

Dieser erwiderte stolz: „Ich bitte Sie, Madame,
meine Entschlüsse nicht beeinflussen zu wollen!“

Und gegen die freibleiche, keines Wortes fähige
Wanda fuhr er fort: „Sie haben gewählt, und von dem
Augenblick an, wo Sie dem Manne Ihrer Wahl folgen,
werden Sie die Güte haben zu vergessen, daß Sie einst
einer hochangesehenen Familie angehört! — Sobald Sie
dieses Haus verlassen, so betreten Sie dessen Schwelle
nicht wieder!“ „Vater, Vater! rief sie in leidenschaftli-
chem Schmerz und stürzte zu seinen Füßen, aber er
drehte ihr kalt den Rücken. Nun raffte sich das unglück-
liche Mädchen auf und eilte zu ihrem Bruder.

„Bruder, lieber Bruder, sprich doch ein Wort mit
dem Vater!“

Aber auch er wendete sich kalt ab und sagte:

„Nicht „Bruder“! Ich habe mit der künftigen Frau
Müller nichts zu schaffen!“

Diese grausamen Worte gaben der guten Ida einen
Stich in's Herz und sie trat rasch auf ihren Mann zu:

„Arthur“, schmeichelte sie. „Arthur, das darf nicht
geschehen; Wanda darf nicht so aus ihrer Heimath
scheiden!“

„Schweig Ida!“ schrie dieser zurück, „schweig, und
kummere dich nicht um sie!“

Das war doch zu viel für Müller, der diese pein-
liche Scene wartlos angesehen hatte; der Aerger quoll
mächtig in ihm auf und er rief: „Komm, Wanda und
bettle nicht um die Liebe herzloser Menschen!“

Wanda richtete sich entschlossen auf, ging auf Ida
zu und umarmte die bitterlich Weinende; dann erhob
sie noch einmal ihre thränenumflorten Augen zu den
Andern und sagte: „Vater, Bruder, ihr habt mich ver-
stossen; ich muß mir nun eine neue Heimath suchen.
Möget ihr meinem Handlungsweise milder beurtheilen,
wenn ich nicht mehr bei Euch weile — ich, ich kann
nicht anders thun — möge mir Gott vergeben, und
Euch eure Härte nie gereuen —!“ Damit gab sie
Heinrich die Hand, und beide gingen langsam hinaus. —

Drückende Stille herrschte im Gemache, und keiner
der Zurückgebliebenen wagte seinen Platz zu verlassen.
Der alte Graf schien wie von einer Starrsucht befallen,
seine alten Augen starrten glanzlos in's Leere. Endlich
entrang sich ein schwerer Seufzer seiner Brust und er
wankte langsam auf das Fenster zu. Sein sonst so
kräftiger Körper schien plötzlich hinfällig geworden und
er klammerte sich an die Fensterbrüstung um nicht zu
fallen. —

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reichsrathe.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. d. Mo. lag die erste Ausgleichsschwalbe auf. Es gelangte als Regierungsvorlage ein Gesetzentwurf zur Vertheilung, welcher die Aufforderung enthält, die Wahl der vom Reichsrathe zu entsendenden Repräsentanten. Dieselbe wird aus fünfzehn Mitgliedern bestehen, deren zehn vom Abgeordnetenhaus, fünf vom Herrenhaus zu wählen sind, und wird das Quotenverhältniß zu den Kosten des gemeinsamen Haushaltes festzustellen haben.

Der Ministerpräsident beantwortete die Interpellation betreffs der Judenverfolgung in Rumänien dahin, daß die Untersuchung im Zuge und der betreffende Präfect unter Anklage versetzt worden sei. Die Regierung werde nichts unterlassen zum Schutze der Staatsangehörigen und zur Wahrung der Vertragsrechte.

Die Vorlagen in Betreff der Braunaustrawalcherer Bahn, sowie bezüglich des Staatsvorschlusses an die Prag-Duxer Bahn wurden in dritter Lesung angenommen.

Das Haus gieng sodann in die Verathung der Vorlage über die Brünn-Rossitzer Bahn ein — es handelt sich um die Vereinigung dieser Bahn mit der Staatsbahn und um die Befreiung der diesbezüglichen Verträge von Stempel und Gebühren — und wird die Spezialdebatte über diese Vorlage der nächsten Sitzung (Montag) vorbehalten.

(Partei-Conferenz über den Antrag des Abgeordneten Sturm.) Der Fortschrittsclub beschloß in seiner Sitzung vom 16. d. eine vom Abgeordneten Dr. Kopp beantragte Resolution, des Inhaltes, daß er aus dem Beschlusse des Clubs der Linken zwar ersehe, daß dieser den Sturm'schen Antrag auf Aenderung des Delegations-Gesetzes für nicht in den Rahmen der gemeinsam zu behandelnden Gegenstände fallend erachte, daß er (der Fortschrittsclub) aber gleichwohl bereit sei, eine allgemeine Partei-Conferenz zur Verathung dieses Antrages zu beschicken, falls dieselbe spätestens Sonntag den 18. d. stattfindet. Andernfalls wird der Fortschrittsclub in der Sitzung des Hauses am Montag den Antrag Sturm als selbstständigen Antrag einbringen.

Am 15. d. hat auch der Club der Linken zum Antrag des Abgeordneten Sturm Stellung genommen. Mit großer Majorität hat sich der Club für den Antrag des Abgeordneten Tomaszewski erklärt, daß die Angelegenheit in einer Partei-Conferenz einer Besprechung zu unterziehen sei.

Bei den Märztagen.

Aus dem Notizbuche eines 1848er Veteranen.

(Orig. Feuilleton der „Eillicher Zeitung“)

Motto: „Man muß in der Völkergeschichte auch allzumal nach rückwärts schauen, um den geeigneteren Weg nach vordwärts leichter zu treffen.“

Durch die unwiderstehliche Macht der Ereignisse, der Wissenschaft, des gesunden Sinnes, des wieder erwachten Selbstbewußtseins und natürlichen Rechtsgefühles unter den Völkern — namentlich der meisten in Europa und Nordamerika — hat man sich seit den 1876 Jahren unserer Zeitrechnung mancher, sehr bedeutender „überwundener Standpunkte“ zu erfreuen, überwundener Standpunkte auf dem beschwerlichen und dornenvollen Pfade zur Realisirung der auch jetzt noch sehr idealen, allgemeinen Menschenveredelung, zur Erzielung des vollkommenen Rechtsstaatsystems, sowohl in constitutionellen Monarchien als in freien Republiken. Demungeachtet wird man nicht in Abrede stellen können, daß es überall noch mehr oder weniger sehr dunkle Schattenparthien in den mitunter herrlich angelegten Lichtbildern gibt. Man wird aber auch nicht leugnen können, daß das denkwürdige Jahr 1848, die mittel- und westeuropäische Revolution dieses Jahres mit der ihr vorangegangenen publizistischen Aufklärung und allgemeinen

Lokale Rundschau.

Thener, aber — schlecht.

Unseren Hausfrauen ist am letzten Donnerstag eine nichts weniger, als angenehme Ueberraschung zu Theil geworden. Die diversen Mäde, welche des Morgens ausgingen, um die täglichen Einkäufe beim Fleischer, Victualienhändler etc. zu besorgen kehrten mit der jeder wirtschaftlichen Hausfrau gewiß höchst peinlichen Nachricht heim: „Das Fleisch ist um 4 kr. theurer geworden.“ Die Volkschaft schien anfangs nicht recht glaublich, doch bei näherer Erkundigung erwies sie sich als vollkommen richtig. Die Herren Fleischer haben es für gut gefunden vom 15. d. M. an beim Rindfleisch eine Preissteigerung von vier Kreuzer pr. Kilo eintreten zu lassen, so daß der Preis des Kilo Rindfleisch in Eilli jetzt 44 kr. beträgt.

Wir haben vergeblich nach einem stichhaltigen Grunde gesucht, welcher die Preiserhöhung des Rindfleischs auch nur im geringsten rechtfertigen würde. Die Herren Fleischer haben sich auch nicht sonderlich bemüht ihr Vorgehen zu motiviren und die einzige Ursache, welche sie in ihrer dem Stadtmate gemachten offiziellen Anzeige geltend machen, die theueren Viehpreise, ist — eine leere Ausruf. Die Schlachtviehpreise sind in den letzten Wochen, wie sich jeder aus den Marktberichten überzeugen kann, ziemlich stationär geblieben, auch zeigen die Anskeweise von Wien und Graz keine Abnahme im durchschnittlichen Auftriebe durch welche die Preise sich etwa versteifen könnten. Der letzte Viehmarkt, welcher am 10. d. hier abgehalten wurde spricht in seinen, an anderer Stelle von uns mitgetheilten Resultaten, auch nicht zu Gunsten der Fleischer, denn das wenige Vieh, das zu Markte gebracht wurde, konnte, obgleich die Verkäufer zu bedeutenden Concessionen bereit waren, nicht abgesetzt werden.

Die Steigerung des Fleischpreises ist also einfach durch die Willkür der Fleischer hervorgerufen und es fragt sich wol, ob der Gemeinderath, in erster Linie aber die Approvisionierungs-Section, nicht Stellung in dieser Frage nehmen sollte.

In Wien, in Graz, in Laibach, kurz in allen Städten, in denen der Fleischapprovisionnement von Seiten der Communalverwaltung eine größere Sorgfalt zugewendet wird, ist bei der Ausschrottung des Fleisches der Modus des Qualitäten-Verkaufs durchgeführt. Je nach der besseren oder geringeren Qualität ist der Preis des Fleisches ein höherer oder niedrigerer und die Communalverwaltung ist wol darauf bedacht durch Schaffung und Begünstigung einer ausgiebigen Concurrenz die zu Preissteigerungen überall ge-

neigten Fleischer in ihren diesbezüglichen Gelüsten gehörig einzuschränken.

Bei uns hier hat sich, obwohl dies schon mehrfach angeregt wurde, noch immer kein Qualitäten-Verkauf durchführen lassen, ja es ist bis heute noch nicht einmal gelungen die Herren von der Fleischbank dazu zu vermögen, für Kuh-, Stier- und Ochsenfleisch verschiedene Preise anzugeben.

In den allmonatlich dem Stadtmate überreichten Preistabellen findet sich nämlich der „Bescheidigungs“-Beisatz: „es wird nur Fleisch von gemästeten Ochsen ausgeschrottet.“

Die Herren Fleischer mögen nun sehr geschickte Leute sein, sie müssen aber deshalb dem consumirenden Publikum auch so viel Klugheit zutrauen, daß es sich von dem Märchen „vom gemästeten Ochsen“ nicht irre führen läßt.

Die Organe, welche das Approvisionierungswesen unserer Stadt zu beaufsichtigen haben, wissen so gut, wie wir, daß der größte Theil des geschlachteten Hornviehs nicht aus Mastochsen, sondern aus spindeldürren, alten Kühen, Stieren und durch Verwendung im schweren Zuge abgemagerten Ochsen besteht. Obgleich dies öffentliches Geheimnis ist, obgleich Jedermann weiß, daß das wenige gute Mastvieh, das bei uns producirt wird, den letzten Gang nach Graz macht, um dort den Glücklichen der Landeshauptstadt als leckerer Bissen zu dienen, — werden doch bei uns nur „gemästete Ochsen“ geschlachtet. Unsere Fleischkrösche sagen es, das löbl. Stadtmate glaubt es und die Consumen-ten genießen — zähes Kuh- und Stierfleisch.

Der Preis des Rindfleischs ist heute, oberflächlich betrachtet, hier gerade so hoch wie in Laibach. Besteht man sich denselben aber etwas näher, so wird man ihn höher, ja fast so hoch finden als in Graz und Wien. In Laibach nämlich wird nur Rindfleisch prima Sorte mit 44 kr. bezahlt, in Graz und auch in Wien, wo der Fleischpreis ein höherer, kommt die hier gebotene Qualität aber fast gar nicht zur Ausschrottung.

Wir wollten durch die vorstehenden Auseinandersetzungen nur unsere Stadtväter auf die in diesem wichtigsten Zweige der Approvisionierung bei uns obwaltenden crassen Uebelstände aufmerksam gemacht haben und denselben ans Herz legen, darüber zu wachen, daß Eilli nicht nur eine angenehme, sondern auch eine billige Stadt bleibe. Wenn wir aber schon für ein so wichtiges und unentbehrliches Nahrungsmittel, wie das Fleisch ein solches ist, höhere Preise bezahlen, so müßte uns die Qualität entschädigen, denn das hier beim Fleischverkauf beliebte Princip „Theuer, aber — schlecht“ darf nie und nimmer von den Vätern unserer Stadt gebilligt werden.

Fortsetzung in der Beilage.

Unzufriedenheit über das unleidliche Regime und die drückende Situation, unter welcher die Völker seufzten, auf dem Wege zur Aufklärung und Freiheit bahnbrechend gewirkt hat.

Wie verschwinnend klein ist aber die Anerkennung, wie gering ist der Dank, welche den Kämpfern von 1848 heute gezollt werden; kaum daß die historisch höchst denkwürdigen Märztage (13., 14. und 15. März 1848) noch in der Erinnerung der Zeitgenossen leben, daß diese Tage, welche doch der liberalen Parthei ewig unvergessen bleiben sollten, durch eine Gedenkfeier festlich begangen würden, ist bis auf wenige kleine Kreise, schon seit Jahren nicht mehr der Fall.

Es muß lebhaft beklagt werden, daß über den Ursprung und Verlauf der 1848er Reform-Epoche und über ihre colossalen Nachwirkungen eine so große Unkenntnis vorherrscht, noch schlimmer und beklagenswerther aber ist das bedenkliche Schweigen der unbefangenen, einflussreichen Zeitgenossen die indifferente Vergessenheit so vieler liberaler Gesinnter und erst der gräßliche Unbath und die völlige Verleugnung jener heroischen Anstrengungen und segensreichen Erfolge von Seiten Vieler, welche eben nur in Folge der 1848er Ereignisse zu sonst nie möglicher Wohlbehäbigkeit, zu hohen Ehren und allerhöchsten Würden gelangt sind.

Wie das diverse Priestertum seine sogenannten Heiligen und Märtyrer, das Militär seine hervorragenden Feldherren in stetem Andenken wach erhalten, — ingleichen soll auch die

liberal-politische Partei ihre wackeren, aufopfernden Vorkämpfer für Wahrheit und Recht beständig in dankbarer Erinnerung sich vergegenwärtigen, insbesondere an all' jenen wichtigsten Gedenktagen, an welchen der allgemeine Fortschritt und die politische Völkerfreiheit angebahnt und befestigt wurden.

Es sei mir daher gestattet, speciell für Oesterreich zwei Erinnerungstabelle hier folgen zu lassen. — Die eine enthält die literarischen Helden und die sonstige liberalen Intelligenz, welche (von 1810 bis 1848) für die Entwicklung von „Neu-Oesterreich“ höchst verdient und ehrenvoll vorgearbeitet — durch Wort, Schrift und That.

In der zweiten Tabelle sind die populärsten Persönlichkeiten notirt, welche in den 1848er Hauptmomenten sich ein wohlverdientes, bleibendes Andenken und den schuldigsten Dank von Seite der Völker Oesterreichs, — auch gold'ne Blätter in der unparteiischen, wahrheitsgetreuen Geschichte erworben haben.

Sonach sind zu verzeichnen:

Freiherr von Hormayr: „Oester. Plutarch“ u. s. w.

Anastasiuss Grün: „Spaziergänge eines Wiener-Poeten“, „Priester und Pfaffe“, „An den Kaiser“ u. s. w.

Kuranda: „Grenzbote“, „Oesterreichs Vorkämpfer und Rückgritte“ u. s. w.

(Casinoverein.) Samstag den 24. d. M. findet im Casinoverein der dritte Conversationsabend statt, bei welchem ein reichhaltigeres Programm an verschiedenen Vorträgen bestimmt wurde; doch wird am Schlusse der Vorträge diesmal der Tanz entfallen. Jedenfalls steht uns wieder ein recht vergnügter Abend bevor.

(Affentirung 1877.) Das Geschäft der Befreiungsverhandlungen und der Stellung wird heuer vorgenommen werden in Windischgraz (s. Mahrenberg) am 3., 4. und 5. April; Schönstein am 7.; Pragberg (Oberburg) am 9. und 10.; Franz am 12.; Cilli (Umgebung und Tüffer) am 14., 16., 17., 18., 19. und 20.; Cilli (Stadt) am 21.; Rann (s. Lichtenwald) am 23., 24. und 25.; Drachenburg am 27. und 28. April, Rohitsch am 30. April und 1. Mai; St. Marein am 3. und 4.; Gonobitz am 7., 8. und 9.; W.-Feistritz am 11. und 12. Mai; Marburg (Stadt) am 6. April; Marburg (Umgebung und St. Leonhard) am 7., 9., 10., 11., 12., 13. und 14.; Pettau am 16., 17., 18., 19., 20. u. 24. und endlich in Lattenberg (s. Ober-Radlarsburg) am 26., 27. und 28. April. In den vorangeführten Bezirken Windischgraz bis inclusive W.-Feistritz fungirt die erste, in den Bezirken Marburg bis Lattenberg die zweite Stellungs-Commission. Sämmtliche vorstehende Affentirungs-Orte gehören in den Ergänzungsbezirk des Infanterie-Regimentes Hartung Nr. 47.

(Falsche Banknoten.) Letzten Montag wurde die Bäuerin Ursula Pl., aus Lehnndorf beanstandet, als dieselbe in einer hiesigen Tabaktrafik eine falsche Ein-Gulden-Note ausgegeben wollte. Sie wies sich aus, das übrigens sehr gut gemachte Falsifikat von einem gewissen Georg Pl. erhalten zu haben und wurde die Anzeige von dem Vorfalle beim hiesigen Kreisgerichte erstattet, von dem nun die weiteren Erhebungen eingeleitet wurden. Die Note scheint im Weg: der Photographie erzeugt und dürfte daher nicht vereinzelt versertigt worden sein.

(Aus dem Nachbarlande Krain.) Aus Beltes in Oberkrain wird uns geschrieben: Ein Ereignis, dessen sich die ältesten Leute unseres Ortes nicht erinnern, ist in den letzten Tagen hier eingetreten. Unser See nämlich ist seit 12. d. derart zugefroren, daß man nicht nur über denselben gehen, sondern sogar mit Wagen fahren kann. Ueberhaupt constatirte man in unserer Gegend seit Langem keine solche Kälte, wie dies in den letzten Tagen hier der Fall war. —

Bauernfeld: „Pia desideria eines Schriftstellers“. Auch durch Verbreitung liberaler Reform-Gedanken als Mitglied mehrerer Vereine thätig.

Restroy: dramatische Satyre für politische Typosition.

„Juridisch-politischer Leseverein“: Vereinigungspunkt fortschrittlich gesinnter Notabilitäten vom In- und Auslande. — „Concordia“, Verein von Schriftstellern und Künstlern.

Baron Andrian: „Oesterreich und dessen Zukunft.“ —

Schusella: „Teutsche Worte eines Oesterreichers.“

„Männer-Gesangsverein“: Specifisch deutsch-patriotische Strömung. —

Alle diese erleuchteten Männer und Corporationen schufen durch ihre literarischen Oppositions-Verke, durch Dramatik und Conversation eine große, einflussreiche, liberal-loyale, echt patriotisch und reichseinheitlich gesinnte Reformpartei zur endlichen Ausrottung des allgemein verhassten, unheillichen „Metternich-Seditiosen“ Regierungssystems! —

Die populärsten Persönlichkeiten bei den 1848er Haupt-Momenten waren:

Kaiser Ferdinand der Gütige. Er bewilligte die ersten constitutionellen Verlangen herzlich gerne und würde auch noch mehr zugestanden haben, wenn er nicht auch — wie die

Buntes.

(Die Todtenkammer als Spar-Kasse.) In Prager Blättern lesen wir den folgenden Vorfall: Der Todtengräber auf dem Militär-Friedhofe in Karolinenthal hatte sich im Laufe der Jahre mühsam eine kleine Summe erspart und da er den modernen Spar-Instituten nicht viel traute, wechselte er sich den Betrag in Silbermünzen um; seinen Schatz verwahrte er sodann an einem — seiner Ansicht nach sicherem Orte — in der Todtenkammer, was ihm um so bequemer war, als er den Schatz in seiner Nähe und unter seiner Obhut hatte und sich an dessen Anblick recht oft erfreuen konnte. Er blieb aber nicht allein in Kenntniss dieses Geheimnisses, denn zwei vierzehnjährige Burschen erspähten ihn einmal, als er seinem Schatz einen Besuch abstattete, und fassten den Entschluß, sich der Silberlinge zu bemächtigen. Als nun jüngst ein Leichenzug am Friedhofe ankam und der Todtengräber seiner Beschäftigung nachging, stiegen sie durch das rückwärtige Fenster in die Todtenkammer, wo sie das Geld aus dem Verstecke nahmen. Im selben Augenblicke kam ein Gehilfe des Todtengräbers in die Kammer, woselbst er die beiden jugendlichen Diebe in flagranti überraschte, beim Kragen packte und sodann der Polizei übergab.

(Ljubibratič), der bekanntlich in Graz internirt gewesene Insurgentenführer ist am 15. d. sammt seiner Gattin nach seiner Heimat abgereist. Der k. k. Polizei-Obercommissär Maurel gab ihm das Geleite.

Aus dem Gerichtssaale.

(Zwei Unverbesserliche.) Am 14. d. standen die bereits mehrfach und mit vieljährigen Kerkerstrafen abgestraften Franz Holz (37 Jahre alter Wingersohn aus Gajeberg) und Johann Roiko (43 Jahre alter Reuschler aus Hirschendorf) unter der Anklage des Gewohnheitsdiebstahles vor dem hiesigen Schwurgerichte.

Den Vorsitz führte L. G. R. Ledvicki, die Anklage vertrat St.-A.-S. Wagner, die Vertheidigung hatte Dr. Schurbi übernommen.

Die beiden Angeklagten sind nämlich erwie-senermaßen in der Nacht vom 12. zum 13. September v. J. zuerst durch die Kegelstätte des Brauhausgartens der Kanislaworststadt in Pettau in die Räumlichkeiten des Wirthschaftsgeschäftes eingedrungen und haben aus denselben diverse Gegenstände im Werthe von fl. 15 entwendet. Nachdem dieser Einbruchdiebstahl gelungen, begaben sie sich nach der Stadt Pettau, wo sie auf dem so belebten Florianiplatz durch Ausbrechen der Thür-

fege in das Gemölde des Kaufmannes Raimund Widny eindringen und aus denselben Waargeld und diverse Waaren im Gesamtwerthe von fl. 841 entwendeten.

Die Angeklagten versuchten vergebens diese beiden Diebstähle zu leugnen; gegenüber den dringenden Verdachtsgründen und den Zeugenaussagen erweisen sich ihre Angaben als lügenhaft und die Geschwornen bejahten, sich den Ausführungen der Anklage anschließend, einhellig die an sie gerichteten Schuldfrogen.

Im Sinne dieses Wahspruches wurde Franz Holz zu zehn und Johann Roiko zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt. Ueberdies wurde im Urtheile auch die Stellung unter Polizeiaufsicht für beide ausgesprochen.

(Bei den Hauptverhandlungen) am 10. März unter dem Vorstehe des L. G. R. Pesarič wurden folgende Urtheile gefällt: Gegen Georg Bauman 26. J. alt Tagelöhner von Kreibitz Bez. St. Leonhard, wegen Diebstahles zu 15 Monate schweren Kerker; — gegen Mathäus Kopie 16. J. alt, von St. Margarethen, Bez. Marburg, ob Diebstahles zu 4 Monaten schweren Kerker; — gegen Johann Perto 37 J. alt, Knecht in Ober-St. Jakobsthal Bez. Marburg, wegen Diebstahles zu 3 Monate schweren Kerker; — gegen Franz Mähen 18. J. alt, Knecht von Srednje und Franz Svetec 19. J. alt, Knecht von ebenda Bez. Windischgraz wegen Diebstahles Ersterer zu 3 Monate, Letzterer zu 2 Monate schweren Kerker; — und Friedrich Lach 24. J. alt, Wirthssohn von Marburg wegen schwerer körpl. Beschädigung zu 2 Monate schweren Kerker.

Landwirthschaft, Handel, Industrie.

Ein moderner Schwindel.

Das Institut der Wanderkaufleute, welches meist auf unreeller Basis beruhend, dem stabilen, anständigen und mit großen Steuern belasteten Handelsstande erheblichen Schaden zuzufügen geeignet ist, (da der reelle Kaufmann nie mit Jenen concurriren kann, die ihren Waarenbedarf bei Concursausverkäufen decken) hat in jüngster Zeit einen ebenbürtigen Genossen gefunden. Während nämlich bisher nur Engros-Firmen, Fabriken u. ihre Reisenden in die kleineren Provinzstädte entsendeten, um dort wieder nur mit Kauffleuten Geschäfte abzuschließen, beginnt neuerdings unter den Detaillisten der Großstädte ein dieser Stand durchaus nicht ehrenvoller Mißbrauch sich breit zu machen. Es werden nämlich Reisende mit Musterkoffern in die Provinz hinaus entsendet, um dort von Haus zu Haus nach einem vorgezeigten Muster Verkäufe mit den Consumenten direct abzuschließen, die dann per Postnachnahme effectuirt werden, doch fragt mich nur nicht — wie!

Böhrer Oesterreichs — so arg getäuscht und bevormundet worden wäre. Er lobte, sancionirte und glorificirte sogar die „März-Revolution“ durch ein kaiserliches Manifest, welches zu den merkwürdigsten Majestäts-Acten gehört, welche von der Geschichte aufbewahrt sind. Mit goldenen Lettern dürften auf seinem Sarkophag die Worte jener höchst gerechten und humanen Antwort eingravirt sein: „Ich lasse auf das Volk nicht schießen!“

Rudolf Arthaber brillirte als erster Bürger Wiens, überreichte im Gewerbevereine (am 8. März 1848) jene sehr freisinnig verfaßte Adresse dem Erzherzog Franz Carl zur Behandlung an Kaiser Ferdinand. — Arthaber war Anfangs und bis Ende der Revolution der klügste, offenherzigste und treueste Vermittler zwischen Krone und Volk.

M. Dr. A. Fischhof sprach am 13ten März 1848 im Landhause zu Wien zu dem dort versammelten verblüfften und rathlosen Volk mit einer derartigen Begeisterung für die gute, edle Sache, daß man füglich nach dem bekannten Schweizerliede auch sagen konnte: „Das Volk stand auf — der Sturm brach los!“

Fischhof war dann Commandant des Mediciner-Corps, war auch bei anderen freiheitlichen Anlässen sehr thätig — und wenn sein jüngster, erster Anruf zur Reducirung aller Armeen Europa's endlich auch Thatfache wird, dann hat

sich der wackere Freiheitsmann unsterblichen Böhrerdank erworben! —

Die Hörer der Wiener-Universität haben bewiesen, daß die Jugend die Zeit der Begeisterung und der rasch entschlossenen That ist. Sie haben die Initiative ergriffen zum verhängnißvollen Freiheitskampfe! — Und jene beherzten Jünglinge wurden damals durch die Zauberkräfte ihrer Ideale — völlig reife Staatsmänner und tüchtige Commandanten! —

Die „Wiener Bürgerschaft“ mit echt demokratischer Gesinnung — und richtig ordnender Intelligenz bildete die streng loyale Partei.

Feuerwerker Pollet hatte zu viel Humanitäts-Sinn, als daß er sich entschließen konnte, den commandirten Massenmord auszuführen, an dem unbewaffneten und seine vollkommenen Rechte verlangenden Volke. — Pollet stellte sich im verhängnißvollen Augenblicke vor die Kanonnenmündung, indem er den Mann mit der brennenden Lunte zurücktreten machte durch den heroischen Ausruf: „Nur über meine Leiche!“

Die Arbeiter. So sehr auch die Reactionspartei versuchte, die Armut zu befechten, für angefechtete Ausbreitungen zu gewinnen, es gelang ihr nicht völlig. — Und wenn auch die braven Arbeiter in Etwas zu viel gethan, so geschah es durch boshafte Irreleitung. Streng

Es sind uns in dieser Richtung in den letzten Monaten Fälle mitgetheilt worden, welche so abschreckender Natur sind, daß es uns sogar als Pflicht erscheint, das Publikum auf die Gefährlichkeit dieses neuesten Schwindels besonders aufmerksam zu machen. Abgesehen davon, daß oft von diesen Herren Agenten Anzahlungen genommen werden und es ihnen dann sehr fern liegt, überhaupt den erhaltenen Auftrag auszuführen, daß somit die gegebenen und oft nicht unbedeutenden Angaben ganz verloren sind, abgesehen von solchen nicht seltenen Fällen werden die Aufträge, wenn solche ausgeführt werden, in einer Weise effectuirt, die die Absicht der Verkäufer, das Publikum zu beschwindeln, nicht schwer errathen läßt. Die Sendung erfolgt pr. Nachnahme, der Käufer kann daher vor der Uebernahme nicht sehen, was er erhält und hat er dieselbe ausgelöst, so findet er anstatt der erwarteten realen Waare meist einen — Schmarrn, der um den vierten Theil des dafür gegebenen Preises auch noch zu theuer bezahlt ist. Früher waren es meist nur Bilder, Uhren und derartige Luxusartikel, in denen ein solcher Reiseschwindel betrieben wurde, neuesten Datums aber dehnt sich derselbe auch auf die nothwendigsten Toilettegegenstände, auf Wäsche, Kleider u. aus. Es ist uns letzter Tage ein lithografisches Schreiben zugelaufen, in welchem eine auswärtige Firma die Anzeige macht, daß ihr Vertreter mit Mustern nächstens auch unsere Stadt mit seinem Besuche beehren wird, und sich dadurch die Gelegenheit bietet, diverse Bekleidungsgegenstände „billig und elegant“ anzuschaffen. Derartige Briefe gelangten an sehr viele Familien unserer Stadt und ohne über die Solidität der dabei beteiligten Firma ein Urtheil abzugeben, da uns selbe völlig fremd ist, möchten wir unsere geschätzten Leser nur mit Rücksicht auf den in dieser Richtung modern gewordenen Schwindel zu größter Vorsicht ermahnen haben.

(**Pontebabahn.**) Es scheint denn doch nicht, daß der Handelsminister sich den Bau der Pontebabahn so „sehr angelegen“ sein läßt, wie dies von ihm versichert wurde. Wie man dem „Br. Tgbl.“ schreibt ist von einem Baue nichts zu merken und doch hätten gerade die exceptionellen Witterungsverhältnisse dieses Winters der Zuangriffnahme des Bahnbaues Vorschub leisten können und das Veräumnisse nachholen lassen. Es ist gerade, als ob in Oesterreich die erste Eisenbahn gebaut würde, so viel wird bei diesem Bahnbaue erhoben, studiert, commissionirt, geändert, probirt und verworfen, aber zum Baue kommt es nicht. Ja, wenn man die in Tarvis seit Februar jeden Tag in Thätigkeit befindliche Ingenieurabtheilung manipuliren sieht, so überkommt Einen ein unwillkürliches Bedauern über die dort geleistete Sisyphus-

arbeit, denn, was an einem Tage geschaffen, vernichtet der nächste wieder. Daß bei solchem Vorgehen ein gleichzeitiges Vollenden der österreichischen Strecke der Pontebabahn mit der italienischen im Sommer 1878 nicht zu erwarten ist, liegt auf der Hand. In einer besseren Situation befindet sich momentan die *Ladantthalbahn*, für welche nunmehr seitens des Staates eine Eisenananschaffung von 40.000 Centnern bei der Hüttenberger Gesellschaft erfolgte. Diese von der Regierung gewünschte Leistung ist in ausreichender Menge geboten worden und besteht außer in Abtretung von Grund und Boden zu den billigen Preisen, auch manchmal ganz umsonst, noch in Lieferung von Schwellen, Bauholz, Steinkohlen u. Es liegt also hier nichts vor, was die Regierung veranlassen könnte, den Bau dieser Bahn nicht sofort beginnen zu lassen, nachdem die Tracenendgiltig festgestellt ist.

(**Auf dem Viehmarkte.**) welcher am 10. d. hier abgehalten wurde, belief sich der Auftrieb im Ganzen auf 75 Stück Hornvieh. Von diesem geringen Quantum wurde aber kaum der vierte Theil verkauft. Die Eigener mußten sich mit ziemlich bescheidenen Preisen begnügen. An dem schlechten Ausgange des Marktes trug wohl auch theilweise die ungünstige Witterung die Schuld.

(**Unser Eisenmarkt.**) Mit Rücksicht auf die in der vorletzten Nummer unseres Blattes gebrachte und dem „Pergmann“ entnommene Mittheilung über das Grazer Stahlwerk, ersucht und die „Grazer Waggon-Maschinenbau- und Stahlwerksgesellschaft“ zu constatiren, daß dieselbe schon seit Jahren an die Firma Ehinger & Fernau kein Stabeisen verkauft und ebenso auch jetzt keinen Abschluß auf Lieferung von Eisen oder Stahl mit den Herren Ehinger und Fernau gemacht hat. Mit dem k. k. Arsenal verkehrt die Stahlwerksgesellschaft stets directe und war das letzte von ihr dahin abgegebene Offert zu dem Preise von fl. 13 pr. 100 Kilo Franco Arsenal Wien für Stabeisen Grundpreis Waare.

(**Wiener Frucht- und Waarenbörse vom 17. März.**) (Orig. Telg.) Man notirte pr. 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 13.35—13.70, Theiß von fl. 13.30—13.90, Theiß schweren von fl. 14.10—14.45, Slovatischer von fl. 13.10—13.40, dto. schw. von fl. —.—.—, Marchfelder von fl. 13.70—13.90, Balaichischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 12.90—13.—, Roggen Nyirer- und Besterboden von fl. 10.65—10.70, Slovaticher von fl. 10.75—11.—, Anderer ungarischer von fl. 10.60—10.80, Oesterreichischer von fl. 10.70—10.90, Gerste Slovatische von fl. 8.40—10.30, Oberungarische von fl. —.—.—, Oesterreichische von fl. 9.20—9.60, Futtergerste von fl. 6.60—6.90, ungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 7.60—7.80, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.85—

8.10. dto. gereutert von fl. 8.20—8.40, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 7.80—7.85, Reps Rabser von fl. —.—.—

Nachtrag.

(Original-Telegramme der „Cillier Zeitung“.)

Wien, 17. General Ignatieff ist sammt Gemahlin gestern in später Nachmittagsstunde in London eingetroffen und wird, wie versichert wird, Dienstag wieder nach Paris zurückkehren, um alsbald seine Reise nach Wien und Rom fortzusetzen.

Morgen soll die Conferenz der Verfassungspartei stattfinden, um über den Antrag Sturm auf Aufhebung der Delegationen zu berathen. Es ist kaum anders zu erwarten, als daß dieser zwar berechnete, aber etwas unzeitgemäße Antrag von der Partei ad acta gelegt werden wird.

Triest, 17. März. Wie man vernimmt, sind die montenegrinischen Friedensunterhändler in Constantinopel geneigt, die Forderung wegen Erwerbung von Nikšić aufzugeben, doch bestehen dieselben hartnäckig des auf Abtretung durch die Moraca begrenzten albanesischen Landstriches.

Course der Wiener Börse vom 17. März 1877

Goldrente	76.95
Einheitliche Staatsschuld in Noten . .	64.25
„ „ in Silber	68.50
1860er Staats-Anlehenslose	109.75
Banlactien	824.—
Creditacten	152.80
London	122.20
Silber	111.30
Napoleon d'or	9.75 1/2
R. k. Münzducaten	5.75
100 Reichsmark	60.—

Correspondenz der Administration.

N. N. Cilli. Auch harmlose Inserate können wir nur aufnehmen, wenn uns der Name des Einsenders bekannt ist. Der eingesandte Betrag erliegt zu Ihrer Disposition.

Zu verkaufen

Möbel, worunter zwei Garnituren, ein Silberkasten, zwei Schreibtische, ein Trumeau etc. aus Gefälligkeit zu erfragen bei Herrn Franz Janesch, Cilli, Hauptplatz. 148—1

Strohüte

werden zum

Putzen, Färben und Modernisiren angenommen

bei

Wilh. Metz & Comp.

Cilli.

138—3

Drei grosse Leiterwagen,

von denen der eine noch ganz neu, die beiden anderen aber sehr gut erhalten sind und eine Tragfähigkeit für 50—80 Centner besitzen, sind billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen bittet man an die Administration dieses Blattes zu richten. 145—1

und höchst lobenswerth hielten sie im Ganzen an ihre musterhafte Devise: „Heilig ist das Eigenthum!“

Hanns Rudlich hat schon in der dritten Sitzung des ersten österreichischen Reichstages den hochwichtigen Antrag gestellt: „Von nun an sei in Oesterreich das Unterthänigkeitsverhältniß sammt allen daraus entsprungnen Rechten und Pflichten aufgehoben!“ Seit H. Rudlich's Antrag durch das k. Patent (vom 7. September 1848) Staatsgesetz geworden, erwachsen den ehemals Verpflichteten an Robot, Zehent und sonstigen Feudallasten — Milliarden an Erparnissen. Und dieser national-ökonomisch höchst verdiente Mann wurde völlig unbegreiflicher und undankbarster Weise — zum zweiten Male — Europa's müde gemacht, anstatt ihm einen Nationalbank im größten Style zu votiren.

Robert Blum, Buchhändler aus Leipzig, Abgeordneter vom Frankfurter Parliamente, ward er am 9. November 1848 der erste Märtyr für zertrümmtes Völkerrecht und W. Meßenhäuser als mißachteter, obgleich legal bevollmächtigter Nationalgarde-Commandant das zweite einschüchternde Opfer der dominirenden Reaction.

Und doch gestattete die durch Militär und Polizei sich stark fühlende Regierung nicht, daß jene zwei Executions- und Grabstätten — monumenta — beehrt werden. — Sie sollten eben

auch — wenn möglich — sammt den drastischen Justizmorden vergessen sein unter den Volksmassen!

Es ist sehr zu verwundern und doppelt anerkennenswerth, daß ungeachtet so gräßlichen Unthuns, ungeachtet des raschen Vergessenwerdens vor Eriten des Volkes, trotz aller Regierungs-Chicane, Verfolgungen, Kerkerstrafen und Todesurtheile, womit das beste und edelste Streben oft gelohnt wird, sich doch jeder Zeit wackere und aufopferungsfähige Volksmänner finden, die Gut und Blut für ihre Ideale Aufklärung und Völkerrfreiheit einsetzen.

Wenn auch die Erreichung des höchsten Endzweles wahrer Menschenbeglückung, das in dem Sage gipfelt „Nur eine Religion: die der Sittlichkeit und Humanität — nur Eine Regierungsform: die des vollkommenen Rechtsstaates, nur Eine ganze, durbegleitete, freie Völkerrfamilie in allen fünf Welttheilen“; wenn auch die Realisirung des großen Erbsungswerkes aus allen pfäffischen und absolutistischen Banden, noch lange auf sich wird warten lassen, erreicht wird dies Ziel einmal doch werden und weil die diesbezüglichen Strebungen in Oesterreich mit den glorreichen Märztagen des Jahres 1848 enge verknüpft sind, sollen diese Tage auch stets der dankbarsten Erinnerung werth gehalten werden.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 6 Zeilen Raum wird mit 20 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein Practicoant für ein Mode-Geschäft wird sogleich aufgenommen. Auskunft in der Exp. dieses Blattes. 139—3

Ein möbliertes Zimmer allsogleich zu vermieten. Postgasse Nr. 53. 149—1

Politierte Bettstätten neu, sind um billigen Preis bei Ferdinand Pirtuscheck, Tischlermeister, zu verkaufen. Herrngasse Nr. 7, rückwärts im Hofe. 147—1

XXXXXXXXXX

Wien's solidste und größte

Eisenmöbel-

Fabrik

von

Reichard & Comp

WIEN,

III. Bez., Marxergasse 17,

empfehlte sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrirte Musterblätter gratis. 16—

XXXXXXXXXX

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen
Rötelwald, Post Kupferberg, 23. April 1876.
Ich erlaube Sie, mir von Ihrem erfundenen, so vor-
trefflichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop 2 Flaschen per
Post gegen Nachnahme einzusenden. Achtungsvoll
Franz Josef Fiedler, Rötelwald Nr. 51.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Unter-Lanzendorf, Post Maria-Lanzendorf, 8. Febr. 1876.
Ich erlaube Sie, mir sobald als möglich 2 Flaschen von
Ihrem berühmten Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop unter
meiner Adresse gegen Nachnahme senden zu wollen. Hochach-
tungsvoll
Carl Rappes.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem
Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs
Kräuter Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets aus-
drücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist
stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger
Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist
auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in
Gilli: Baumbach'sche Apotheke, Franz Kauscher; Agram:
Sig. Mittelbach, Apotheker; Laibach: V. Lassnig; Klagenfurt:
Carl Clementschitzsch, Marburg: Alois Quandt; Biettau:
E. Girod, Apotheker; Warasdin: Dr. A. Halter, Apotheker.

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren
Geschäftsleute gefälligst brieflich an mich wenden. 14—7
Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich.)
Franz Wilhelm, Apotheker.

Der echte WILHELM'S antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee (Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als Frühjahrs-Cur

das
einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel,
da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten

„Europas“

mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Entschieden bewährt, Wirkung exzellent, Erfolg eminent.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei
Wien, 28. März 1876.

Durch Allerh. Ex. l. k. k. Majestät Patent
erhöht.
Wien, 7. December 1858.

Dieser Tee reinigt den ganzen Organismus; wie kein
anderes Mittel durchführt er die Theile des ganzen Körpers
und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abge-
lagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung
eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinder-
fäulen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wun-
den, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten,
Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen
Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Tee bei An-
schoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Zu-
ständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen,
dann Magenbräuen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung,
Harnbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei
Frauen u. s. w.

Leiden, wie Strophelkrankheiten, Drüsenentzündung werden
schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da
derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes
Mittel ist. Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belö-
bungs-schreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden,
bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben.

Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine
Reihe anerkennender Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Heraus, letzte Post Schilberg, 3. Februar 1876.

Da Ihr so bewährter Wilhelm's antiarthritischer anti-
rheumatischer Blutreinigungsthee bei meinen kranken Freunden
und Nachbarn bei gichtischen Leiden geholfen hat, so erlaube ich
Sie, mir zwei Pakete hiervon einzusenden. Mit aller Achtung
Johann Wörbs, Armenvater.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Chorodczan, 18. Februar 1876.

Hiermit danke ich Ihnen für die Zusendung des Wilhelm's
antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee und
zeige Ihnen gleichzeitig an, daß mir dieser Tee sehr gute
Dienste erwiesen. Achtungsvoll
Leib Neger.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

R. Szalonta, 15. Februar 1876.

Ich bestätige, daß der von Ihnen bezogene Wilhelm's
antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee mich und
auch meine Freunde vom Rheumatismus befreite. Demzufolge
erlaube ich Sie, auch an meinen Bekannten Herrn Martin
Bulonic in R. Szalonta 4 Pakete Wilhelm's antiarthritischen
antirheumatischen Blutreinigungsthee absenden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Rath. Hrabor.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blut-
reinigungsthee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen
Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee
Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in
den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Paket, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des
Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung in diversen Sprachen
1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums ist der echte
Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungsthee
auch zu haben in

Gilli: Baumbach'sche Apotheke, Franz Kauscher,
Agram: Sig. Mittelbach, Apotheker; Bud. a. d. Mur: Al.
Langer, Apotheker; Burgau: Joh. Wagner; Feldbach: Jos.
König, Apotheker; Frohnleiten: Vincenz Blumcr; Järnsfeld:
A. Schröder; Marburg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau: Carl Girod, Apotheker;
S. Batterl; Innsbruck: Franz Winkler, Apotheker; dito. Ant.
Schöpfer, Apotheker; Judenburg: F. Sentowitsch; Kapfenberg:
Turner; Knittelfeld: Wilh. Bismar; Linz: J. S. Ra-
rinovic; Klagenfurt: Carl Clementschitzsch; Laibach: V. Lassnig;
Deutsch-Landsberg: Heinr. Müller, Apotheker; Leoben: Ferd.
Gum, Apotheker; Linz: Josef von Erlach, Apotheker; Mar-
burg: Alois Quandt; Marau: Joh. Steyrer; Märzschlag:
Joh. Döner, Apotheker; Neumarkt: Carl Rath, Apotheker;
Oberreithing: Vogelsanger; Biettau